

Ein Stadtteil liegt in Trümmern

Marode Wohnungen aus den Anfangsjahren Espelkamps verschwinden – und dann wird gebaut

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

■ **Espelkamp.** Es war das Dach über dem Kopf der Bewohner. Und das mehr als fünf Jahrzehnte. Wind und Wetter hat es getrotzt. Für den Baggerfahrer ist es allerdings kein nennenswertes Hindernis. Wenige Griffe mit der Baggerschaufel genügen, dann liegt der Dachstuhl auf dem Boden – und das Holz wird sorgsam vom übrigen Bauschutt getrennt.

Stück für Stück verschwindet ein altes Stück Espelkamp. Die aus den 50er Jahren stammenden Häuserzeilen zwischen der Görlitzer Straße, Am Hügel und Lausitzer Straße werden abgerissen und machen Neubauten Platz. Damit verschwindet – wie bereits berichtet – ein weiteres Stück der Espelkamper „Altstadt“. Betroffen sind 50 Wohneinheiten.

Die stammten aus den Anfängen der Stadt, sagt Hans-Jörg Schmidt, Geschäftsführer der Aufbaugemeinschaft. In den Häusern habe es keine Wärmedämmung gegeben. Sie hätten nur über Nachtstrom-Speicheröfen verfügt. Im Vergleich zu anderen Bauten aus den 50er Jahren seien die, die jetzt abgerissen werden, besonders abgängig.

Die bislang in diesem Quartier wohnenden Mieter hätten im vergangenen Jahr andere Wohnungen bezogen. „Das war alles unproblematisch.“

„Wir sind flexibel, wenn es um andere Wohnformen geht“

Schmidt geht davon aus, dass „die Häuser schon Ende Januar nicht mehr stehen werden.“ Bis Ende Februar soll das gesamte Areal dann eingeebnet sein – und dann wird wieder gebaut. In zwei Gebäuden sollen insgesamt 24 Eigentumswohnungen entstehen. Das erste Haus soll heuer errichtet werden. Die Wohnungen seien seniorengerecht und zwischen 65 und 85 Quadratmetern groß, so Schmidt.

Die restliche, frei werdende Fläche soll vermarktet und eventuell mit hochwertigen Einfamilienhäusern bebaut werden. „Aber wir sind flexibel, wenn sich hier eine andere Wohnform anbietet.“

Nach dem Verkauf von Objekten in anderen Städten und Gemeinden unterhält die Aufbaugemeinschaft derzeit 3.000 Wohneinheiten. Und die schienen zunehmend gefragt zu sein.



Reste: Der Treppenaufgang, dessen Geländer noch vorhanden ist, führt ins Nichts. Schutt liegt auf den Stufen, während der Bagger ein weiteres Gebäude in Einzelteile zerlegt.

FOTOS: JOERN SPREEN-LEDEBUR



Pause am Bau: Einwohner schauen sich im Vorbeigehen immer wieder die Fortschritte auf der Baustelle unweit des Mittwald-Centers an.

Im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres habe die Aufbau 100 Wohnungen mehr vermietet als gekündigt worden seien, freut sich Schmidt. Einen regelrechten Run gebe es auf die modernisierten Wohnungen.

Eine steigende Nachfrage haben der Aufbau-Geschäftsführer und sein Team vor allem in den Reihen jüngerer Mieter festgestellt. Das gelte auch für jüngere Mieter aus dem Umland.

Unter dem Strich sei das Interesse aus dem Umland an Wohnungen in Espelkamp im vergangenen Jahr um 15 Prozent gestiegen, sagte Schmidt.

Leerstand sei über das komplette Stadtgebiet verteilt, räumte Schmidt ein. Die Zahl der Vermietungen sei aber wieder steigend, der Anstieg beim Leerstand gestoppt. Für die Aufbaugemeinschaft sei das ein Schritt nach vorn.



Ausgeräumt: Die Tage der zweigeschossigen Häuserzeilen zwischen der Görlitzer Straße und dem Glatzer Weg sind gezählt.